Hochberg: "Das ist das Nonplusultra"

Pumpte 210 Kilo hoch: Der Gothaer Gewichtheber Mario Hochberg erreichte gestern bei den Paralympics in Peking den fünften Platz in der Klasse über 100 Kilo. Foto: Fischer

Gotha/Peking. (tlz/bau) Gewichtheber Mario **Hochberg** aus Gotha hatte gestern bei den Paralympics seinen großen Tag. In der Klasse über 100 Kilo holte er sich bei den starken Männern den fünften Platz. TLZ-Redaktionsleiter Oliver Bauer sprach kurz nach dem Wettkampf mit dem 37-Jährigen.

Herr **Hochberg**, erstmal Glückwunsch zum fünften Platz - das ist ein Superergebnis, oder?

Absolut. 210 Kilo sind persönliche Bestleistung und für meine Verhältnisse in der neuen Gewichtsklasse optimal. Ich bin der beste Europäer geworden.

Aber zum Sieger mit 257,5 Kilo ist der Abstand schon respektabel...

Die Jungs sind auch ein ganzes Stückchen schwerer und länger in der Gewichtsklasse. Dass es ein ganz schwerer Wettkampf wird, war klar. Mein Ziel war es, sozusagen die Europawertung zu gewinnen und mir die Konkurrenz nach hinten fernzuhalten und das ist gelungen.

Wie genau lief der Wettkampf?

Ich habe 205 im ersten und 210 Kilo im zweiten Versuch ganz sicher gehoben. Beide Versuche waren richtig klasse. Im dritten habe ich 212 Kilo versucht, aber das hat nicht ganz geklappt.

Sie haben mit ihrer Frau schon telefoniert, was sagt sie zu ihrem Ergebnis?

Sie war natürlich die erste, die ich angerufen habe. Sie ist sehr glücklich. Wir hatten gemeinsam im Vorfeld mit Platz sieben oder acht spekuliert, umso besser ist nun es gelaufen.

Lassen Sie uns kurz über Ihren Wechsel in die Klasse der superschweren Gewichtheber reden. War die Entscheidung richtig?

Ich denke ja. Und: Ich habe jetzt vier Jahre Zeit, mehr Muskulatur aufzubauen. Dann sehen wir weiter.

Das heißt: London 2012 haben Sie schon vor Augen?

Das wären nach Sidney, Athen und Peking meine vierten Spiele.

Warum auch nicht, Marianne Buggenhagen ist auch mit 55 noch Paralympicssiegerin geworden...

Und ich bin erst 37.

Haben Sie sich nicht ein bisschen einsam gefühlt, Sie sind tatsächlich der einzige deutsche Gewichtheber bei den Spielen?

Eine Athleten-Gruppe wäre natürlich schöner. Mein Trainer, der Arzt vom Gewichtheberband und ich haben ein Dreier-Appartement. Die Stimmung ist gut. Nur im olympischen Dorf hat sich jetzt schon eine leichte Aufbruchstimmung breit gemacht. Ich bin froh, dass mein Wettkampf erfolgreich hinter mir liegt.

Haben Sie denn auch was von den Spielen gesehen?

Ich war beim Schwimmen und der Leichtathletik. Was hier jeden Abend abgeht, das ist unvorstellbar. Jedes Stadion und jede Halle ist ausverkauft. Pünktlich 17 Uhr stehen Menschenmassen in Vierer- und Fünferschlangen vor den Eingängen. Bei uns in der Halle waren alle 2500 Plätze restlos belegt.

Eine tolle Atmosphäre also, werden Sie an der Schlussfeier teilnehmen?

Natürlich. Olympia ist für uns Sportler das Nonplusultra. Da gehören auch die Eröffnung und die Schlussfeier dazu. Ich bin schon gespannt, was sich die Chinesen einfallen lassen.

Und wann darf man sie in Gotha wieder begrüßen?

Mein Trainer und ich bleiben noch eine Woche hier. Wir gönnen uns noch zwei Tage Peking und ein paar Tage Urlaub in Shanghai.

Na dann viel Spaß und vielen Dank fürs Gespräch.

16.09.2008